



Bei der Buchübergabe im Rathaus, von links: Bürgermeister Manuel Tabor, Ottmar Brudy, Karl Meier, Walter Kornmeier, Karl-Rolf Gissler, Isolde Renner, Manfred Nolde und Pfarrer Dietmar Mate.

Foto: Steffi Rohn

Sisyphusarbeit: Ein Quartett entziffert Kirchenbücher

Der Historische Verein übergibt sein neuestes Werk an Pfarrer und Schultes

Nach zweijähriger Arbeit wurde das Hochzeitsbuch von 1785 bis 1865 der katholischen Gemeinde St. Michael Appenweier übersetzt, digitalisiert und in gebundener Ausgabe an Bürgermeister Manuel Tabor und Gemeindepfarrer Dietmar Mathe übergeben.

VON STEFFI ROHN

Appenweier. »Im Spätjahr 2011 haben wir uns hier im Bürgersaal in ähnlicher Runde getroffen. Damals wurde die digitale Bearbeitung des Taufbuchs 1785 bis 1844 an die Gemeinde und die Kirche übergeben«, resümierte Ottmar Brudy am Freitagvormittag im Bürgersaal.

Nun, gut zwei Jahre später, konnte man ein weiteres Werk abschließen. Die Mitglieder des Vereins – Karl-Rolf Gissler, Walter Kornmeier und Karl Maier – haben sich dieses Mal dem parallel zum Taufbuch geführten Hochzeitsbuch (1785 bis 1865) gewidmet. Verstärkung bekam das Trio schon im Frühjahr letzten Jahres durch Isolde Renner, die auch weiterhin die Arbeitsgruppe unterstützt.

Handschrift der Pfarrer

»Es hört sich einfach an, wenn ich vom Lesen der Kirchenbücher rede, jedoch ist es außerordentlich mühsam, sich in die Handschriften der je-

weiligen Pfarrer einzulesen«, erklärte Brudy. Die Aufzeichnungen, in altdeutscher Schrift und zum Teil noch komplett in Latein, sind in mühsamer Sisyphusarbeit entziffert worden. Erschwerend kam hinzu, dass Kirchenbücher, wie Brudy erläuterte, ein bestimmtes Aufbauschema haben, das mit einer Standardsoftware nicht zu bewältigen ist. Manfred Nolde hat dafür ein Genealogieprogramm (GENISYS) entwickelt, das die Datenübertragung in ein gängiges PC-Programm sowie die Erstellung entsprechender Listen ermöglicht.

Historische Originale

Ottmar Brudy dankte dem Schultes für die Unterstützung des Projektes mit finanziellen Mitteln für den Buchdruck sowie für die Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten. Auch der Kirchengemeinde gebührte ein Dank für die Bereitstellung der historischen Originale sowie die finanzielle Unterstützung für die Buchbindung. Damit das Buch nicht im Regal verstaubt, sondern damit gearbeitet werden kann, hat sich das historische Team etwas Besonderes ausgedacht. Gleichzeitig zur gebundenen Ausgabe wurde eine geteilte Fassung mit Spiralbindung als übersichtliches Bearbeitungshandbuch erstellt.

Bürgermeister Manuel Tabor nannte das Projekt eine »tolle Geschichte«. Er wisse zu würdigen, dass sich die Gruppe unzählige Male und in re-

gelmäßigen Abständen immer wieder zusammen findet und sich dieser Arbeit widmet.

»Da gibt es richtige Schätze, die noch hier lagern«, freute er sich über das gelungene Werk. Die Erfahrungswerte im Ortsteil Nesselried, der ein besonders gut sortiertes Archiv aufweist, zeige dies deutlich. Auch der Schultes sprach einen besonderen Dank an das Quartett aus, das sich vorgenommen hat, sich auch weiterhin zu treffen, um gemeinsam Geschichte greifbar zu machen.

Die gestrige Übergabe und somit der Abschluss dieses Werkes ist für Renner, Gissler, Kornmeier und Meier weniger ein Ende, als eher der Beginn von etwas Neuem. Durch den Gewinn einer neuen fachkundigen Partnerin kann das Team nun in zwei Gruppen parallel an zwei Werken weiterarbeiten.

Bücher in Latein

Isolde Renner und Karl-Rolf Gissler werden sich in Zukunft dem Sterbepbuch von 1785 bis 1844 widmen, und Walter Kornmeier und Karl Meier stellen sich der großen Herausforderung, die Tauf-, Hochzeits-, und Sterbebücher von 1726 bis 1757 zu durchforsten, die komplett in Latein und sehr unleserlich geschrieben sind. »Ich bin sicher, dass wir uns in nicht allzu langer Zeit wieder in diesem Kreise treffen und dann zwei weitere Bücher präsentieren können«, war Ottmar Brudy zuversichtlich.